

REDE der Vorsitzenden der FDP-Fraktion, Marion Schardt-Sauer zum Haushalt 2026 am Montag, den 15.12.2025

- Es gilt das gesprochene Wort-

DANKE

Gilt es zu sagen

Danke an die Verwaltung für die solide Arbeit im zurückliegenden Jahr

Danke an das Team der Kämmerei für die TOP Begleitung in den Haushaltsberatungen

Danke an unser Team des Körperschaftsbüros für die wieder engagierte Begleitung der parlamentarischen Gremien in 2025

CDU und SPD sind nach der Kommunalwahl 2021 angetreten mit einer Kooperationsvereinbarung „Verantwortung für Limburg“.

- Komfortable Mehrheit
- Gefüllte Rücklagen
- Sprudelnde Steuerquellen
- Zwei hauptamtliche Dezernenten CDU und SPD

Es waren doch geradezu ideale Bedingungen zum Durchstarten und um Limburg voran zu bringen.

Nun -wie schaut die Bilanz für Limburg aus?

Wie hat schwarz-rot,
wie haben CDU und SPD an der Spitze der Verwaltung
und als Mehrheit im Parlament gewirkt?

Wie haben sich die zentralen Themenfelder in Limburg unter CDU/SPD entwickelt?

Wie konnte die Kooperation ihre Ankündigungen aus der Vereinbarung umsetzen?

Was wir dort lesen, ist ambitioniert, umfassend – und ehrlich gesagt: Vielfach unerfüllt.

Stichwort Liegenschaften, Wohnungen

Seit vielen Jahren reden wir hier darüber in welcher Organisationsform man das macht und ist sich einig: Es muss besser werden. Nur – es passiert schlicht NICHTS!

Im Gegenteil, der Bestand verkommt. Selbst einfachste Unterhaltungen sind über Jahre unterblieben, Rückstau und und . Was Genossenschaften, Wohnungsbaugesellschaften gelingt – bei städtischen Wohnungen funktioniert es nicht. Bürgermeisterwahlkampf, Kooperationsvereinbarung und in jedem Wahlkampf in all den Jahren hieß es:

Wohnungsbaugesellschaft, neuen Wohnraum schaffen und den Bestand besser verwalten.

Beratungen, Sitzungen, sicher auch Konzepte und viel Arbeitszeit wurde verbraucht. Doch – Nichts passiert.

Der Zustand des Bestandes wird schlechter. Unfassbar bei der aktuellen Lage auf dem Wohnungsmarkt - städtische Wohnungen stehen leer, weil die Bestandsverwaltung schlecht läuft.

Die Stadt bekommt es nicht hin.

Hier muss endlich was passieren; der Wohnungsbestand gehört in eine professionelle Verwaltung. Und von Liegenschaften wie der Staudengärtnerei muss die Stadt sich endlich trennen.

Es handelt sich um Vermögen der Limburger Bürgerinnen und Bürger . Aber der Umgang mit dem immobilien Vermögen scheint Vorbild generell mit dem Umgang mit Geld zu sein.

Das Steueraufkommen der fleißigen Bürger, der Unternehmen und des Gewerbe sprudelt ja.

Und Rücklagen sind ja auch da – bzw. HALT- CDU/SPD wirkt. Diese sind nach diesen Jahren schwarz-rot dann nahezu aufgebraucht.

In den vergangenen Jahren gelang der Ausgleich des Haushalt und das selbstbewusste Getöse- Limburg kann es ja besser als alle anderen im Landkreis - nur so.

Und damit kommen wir zu einem weiteren neuem Markenzeichen von Limburg – der Umgang mit Steuergeld.

Ausgabendisziplin ?

Sorgsamer Umgang mit Steuergeld?

Das scheint ein Fremdwort geworden zu sein.

- Explodierende Planungskosten bei Bauvorhaben der Stadt
- Verschwendung von Steuergeld wie bei den Pavillons auf dem Neumarkt
- Rasanter Anstieg von Konzepten
- Verschleppte Sanierungsplanung wie am Parkbad
- Schön auch die Bänke Rückseite Karstadt

Das war ein ganz wichtiges Förderporgramm. Man konnte extra mit Geld aus Wiesbaden den Bürgersteg an der Diezer Straße machen, Bänke zur Straße aufbauen und über einen Monat im Sommer die Zufahrtr ztu Karstadt sperren.

Das das alles Steuergeld ist, Personalressourcen verbraucht und am Ende Karstadt selbst gar keine Fassadenbegrünung wollte

- **Es scheint egal; Es lebe der Vorgang**

In Kleinigkeiten ist man groß, wie in extra vielen kleinteiligen Förderprogrammen.

Bei den Pflichtaufgaben hingegen knirscht es, es zieht sich oder die extra anscheinend nur in Limburg geltende Regel greift:

- Alles teurer
- Kein Personal

Apropos Personal – DAS wächst

Auch neben Konzepten eines der wenigen Dinge die unter der SPD/CDU Stadtpitze beachtlich gewachsen ist:

Personal
Jahr 2016 264,9 Stellen
Jahr 2025 339, 89 Stellen
28 Millionen Personalkosten 2025
15 Millionen in 2016

Wir geben 13 Millionen Euro mehr aus für Personal

Das ist von der Ausgabenseite ein Wahnsinn; die Zahlen sprechen für sich.

Spannend dazu nun die Reaktion der Kooperation von CDU/SPD :
Man zieht anscheinend mit den Anträgen globale Minderausgabe,
Stellensperre die Notbremse – geriert sich als Haushaltsretter.

Dazu passt die Kachel der CDU Limburg aktuell
„Alles tun, um die Steuern nicht erhöhen zu müssen“
CDU- Fraktion bringt Sparvorschläge zum Haushalt ein.

Aha:
Irgendwie hat die CDU die letzten 5 Jahre verdrängt.

Mit der SPD trägt sie diese Stadtspitze, stellt den 1. Stadtrat und hat den Haushalt immer treu zugestimmt, den Kurs mitgetragen.
Sie hat den Bürgermeister gestützt, der in seiner Haushaltsrede treu der sozialdemokratische DNA verkündete: Alle Geld ist ausgegeben, Rücklagen weg – also Kredite und Steuern für die großen wichtigen Aufgaben.

Ausgaben- oder gar generelle Aufgabenkritik? Fehlanzeige

Werte Kollegen der CDU:
Auf Bundesebene, auf Landesebene sind Sie auf den Geschmack gekommen am Schuldenmachen. Mal schauen wie lange es in Limburg dauert. Man könnte sagen SPD wirkt.

Lasen wir das mal beiseite:
Wachsende Personalzahlen :
Dann müsste aber doch durchgängig ein regelrechter
Dienstleistungsbooster die Folge sein – oder?

Aber warum bekommt Limburg es seit Jahren nicht hin,

einfach und schlicht auf LED-Beleuchtung umzustellen?
Warum hören wir nur – neue Konzepte?
Warum werden Konzeptpapiere nicht einfach umgesetzt.

Oder eher – wo bleibt die Führungs- und Managementqualität der Stadtspitze, wenn die sicher qualitativ gute Arbeit in der Stadtverwaltung einfach nicht mehr auf „die Piste“ gebracht wird.

Ich bin sehr überzeugt, dass gute Arbeit in der Verwaltung geleistet wird, Potential da ist.

Es fehlt an Steuerung, Umsetzung und Führung:

- Absolute Konzentration auf Pflichtaufgaben, diese optimal erfüllen
- Dienstleistungsverwaltung bürgerfreundlich ausbauen

(Homepage)

- Arbeitsprozesse modernisieren und neu aufsetzen Stichwort digitale Transformation

So sollte die Agenda aussehen und von der Spitze vorgelebt werden.
Limburg kann

- Leistungsfähige und moderne Verwaltung

Es ist doch auch hier augenfällig, dass es in Zeiten einer nicht so üppig besetzten Stadtverwaltung unter dem Amtsvorgänger deutlich mehr Output kam.

Ein wichtige und gute Reaktion gerade dazu ist das Organisationsgutachten, das CDU und SPD ihren hauptamtlichen schon im letzten Jahr verordnet haben.

Nur es dauert wieder länger- wird teurer.

Aber im Herbst 2026 soll es da sein.

OK – nach der Wahl. Aber sicher mit wichtigen Erkenntnissen. Und es muss etwas passieren.

Mehr Personal und weniger Antragsverfahren brauchen länger - da stimmt etwas nicht. Übrigens selbst für den Fall, dass die Abteilung Feuerwehr etwas braucht- so wie jetzt bei den Behelfsbauten. Und auch aus dem Bereich der Baugenehmigungen – gerade im gewerblichen Bereich gibt es Klagen. Verfahren dauern immer länger.

Apropos Klagen; I

lassen sie mich etwas zu Stil und Umgang sagen.
Dies liegt mir sehr am Herzen- werben wir doch alle für Kommunalpolitik und die Arbeit vor Ort.

Gestatten Sie mir bitte wieder den glaubwürdigen Vergleich mit dem vorherigen Bürgermeister, dem CDU Politiker Martin Richard – und auch etwas zur sog. Kloster-Koalition aus CDU und FWG sagen.

Ich halte heute hier meine 25. Haushaltsrede und nehme für mich in Anspruch Vergleiche ziehen zu können. Zudem bin ich unverdächtig ein absoluter Fan von Martin Richard gewesen zu sein.

Wir hatten uns wahrlich oft in den Haaren.
Und ebenso wurde unter dieser Koalition sehr inhaltsreich in den Ausschüssen diskutiert.

Es ging noch sehr oft einfach um die Sache und wie man inhaltlich weiter kommt. Dazu gab es oft lange, spannende Debatten in den Ausschüssen.

Heute werden Debatten als lästig empfunden, Nachfragen der Opposition gereizt und übellaunig zurückgewiesen oder kommentiert. Die Personen stehen stark im Fokus.

Berichtsansträge – wie der von uns zu den Untersuchungen am Marktplatz zu berichten – werden ohne Diskussion abgewiesen. Und später, so nun die Erkundungsbohrungen dort, kommt es wieder.

Der Stil hat nun seit letztem Jahr Eingang in die Haushaltsberatungen gefunden. Haushaltsbegleitbeschlüsse aller Fraktionen war bis dahin etwas, über das man nachgedacht hat und häufig wegen der Sache beschlossen hat.

Wir haben letztes Jahr beantragt

- Info zu Römer 2-4-6
 - Möglichkeiten von Betreiber Modellen Parkbad
 - baten um Infos zu Feuerwehrgerätehäusern
 - regten an sich die Kanalisation der Altstadt zu betrachten
- Alles ohne Diskussion abgelehnt.

Nun- in 2025 finden sich unsere Ideen entweder auf der Ideenliste von CDU/SPD (wohl mangels eigener Ideen) oder es wird wieder abgelehnt.

Aber denken wir positiv.

Freuen wir uns dass das von der FDP- beantragte Streetfood-Festival endlich wie ebenfalls von uns angeregt auf dn Neumarkt kommt..

Das sind die Impulse in den Anträgen von CDU/SPD für die Innenstadt .

Nun kann man sagen, ist halt Politik – stellt euch nicht so an.

Aber – befremdlicher Stil findet sich auch in anderen Bereichen.

Im Frühjahr kochte es bei Akteuren der Innenstadt zur „Anti-Auto Politik und einigen anderen Dingen regelrecht über.

Es gab die Plakataktion gegen die Autofreie Innenstadt. Über 100 Akteure hängten ein Plakat dazu und für mehr Sauberkeit, Sicherheit auf an den Büros, Geschäften und taten ihre Meinung kund.

Normal – doch nicht mit dem Bürgermeister. Alle erhielten von ihm ein Schreiben – nach vorheriger Adressermittlung. Tenor : was soll das – des Kaufmanns Lied ist die Klage. Ist das souveräner und wertschätzender Umgang mit Kritik des Limburger Gewerbe?

Bezeichnend, oder Bedrückend, dass einem dort, wie auch bei der Dauer von Genehmigungen vieles inzwischen nur hinter vorgehaltener Hand erzählt wird und mit der Bitte: Können SIE nicht einmal nachfragen.

Kritik ist Interesse an Veränderung – warum greift man es nicht auf?

Das könnte man beliebig fortsetzen so mit den Geschehnissen rund um die Dombibliothek. Zuhören- Wertschätzung? Fehlanzeige. Bloß nicht die eigene Position verändern. Dabei sollte doch im Mittelpunkt stehen:

Wie geht es weiter mit dem Kulturstandort Limburg?

Ich hoffe für Limburg bei der Kommunalwahl am 15. März 2026 auf eine Veränderung im Parlament.

Wie auf anderen Ebenen regieren CDU und SPD sehr „präsidial“
- Bis hin zum Haushalt; leider.

Ideen, neue – eigene Impulse? Fehlanzeige.

Limburg tut das nicht gut;

Limburg schöpft seine Möglichkeiten, sein Potential nicht aus.

Es fehlt an Impulsen und Ideen für ein Limburg 2030!

Limburg kann mehr!

Wir wollen Limburg gestalten, nicht nur verwalten.

Dieser Haushalt verwaltet und das mit zunehmender Bürokratie

Wir werden diesem Weg, diesem Haushalt nicht zustimmen.

Ihnen allen, Ihren Familien ein frohes Fest und alles Gute für 2026